

Qualitäts-Kontrolle für Straßenmusiker

Eigentlich ist ein musikalisch untermalter Bummel über die Zeil ja eine feine Sache. Und hat nicht manch großer Künstler mal als Straßenmusiker begonnen? Eine schöne Darbietung lädt zum Verweilen ein und schafft sinnensfrohe Momente in der hektischen Großstadt. Soweit das Ideal.

Doch leider ist nicht jeder, den die Muse küßt, auch ein Talent. In der Praxis schlägt der Hörgenuß nicht selten in Lärmbelästigung um, man sucht gequält das Weite. Häufig reichen die Kenntnisse nur für ein Stück, das dann in Endlosschleife wiederholt wird. Das ist weder im Sinne der Ladenbetreiber noch der Passanten und Touristen. Es häufen sich die Beschwerden.

Keine Genehmigung ohne Casting

Hier macht die Stadt München vor, wie's geht: In der bayerischen Landeshauptstadt müssen Straßenmusiker sich um 8 Uhr morgens im Rathaus einfinden, um eine Lizenz für den Tag zu erhalten. Diese wird nur erteilt, wenn die Musiker eine Qualitätsprüfung bestehen. Auch die Anzahl der Lizenzen ist begrenzt. Werktags konkurrieren die Musiker um fünf, an Sonn- und Feiertagen um maximal zehn Lizenzen.

Die AfD-Fraktion im Römer hat nun den Antrag gestellt, der Magistrat möge Möglichkeiten prüfen, die Straßenmusik in Frankfurt sowohl zeitlich als auch inhaltlich nach dem Vorbild Münchens zu beschränken.

„Frankfurt kann hier einiges von München lernen“,



sagt der Fraktionsvorsitzende der AfD im Römer, Rainer Rahn. „Will man in München auf der Straße musizieren, braucht man eine offizielle Genehmigung. Die muß persönlich und unter Vorlage eines Ausweisdokuments abgeholt werden. Alle Künstler müssen dabei ihre Werke in der Stadtinformation darbieten, bevor sie eine Genehmigung erteilt bekommen. München hat damit gute Erfahrungen gemacht. Auch in Frankfurt würde es den Hörern auf der Straße gut tun, wenn sich die Musiker zuerst in einem Casting vor ausgesuchtem Publikum bewähren“, so der Fraktionschef.

Regeln werden oft nicht eingehalten

Abgesehen vom Qualitäts-Check gibt es auch in Frankfurt bereits Regeln für die Straßenmusik. Jedoch werden sie oftmals nicht eingehalten und offenbar auch nicht kontrolliert. So ist beispielsweise der Einsatz von elektronischen Verstärkern eigentlich untersagt. Aber wer erinnert sich nicht an diverse exotische Klänge mit voller Wattleistung auf der Zeil. Hier wären Ordnungsamt und Stadtpolizei gefordert, die Einhaltung der Spielregeln durchzusetzen, was einfacher wäre, wenn die Musiker eine Tageslizenz vorzeigen müssten. Wer die nicht hat, muß seine Sachen packen.

AfD-Stadtverordneter Dr. Helmut Alt:

„Einbürgerungskampagne zäumt das Pferd von hinten auf“

Die Einbürgerungszahlen sind seit Jahren rückläufig. Immer weniger Ausländer wollen Deutsche werden. Wozu auch, wenn man fast alles, was das Herz begehrt, auch ohne deutschen Paß bekommt. Das Multi-Kulti-Projekt stockt also an dieser Front. Als Gegenmittel wird der Deutsche Pass jetzt mit der Kampagne 'Hessen und ich DAS PASST' angeboten wie Sauerbier. Das Bündnis aus CDU, SPD und Grünen im Römer lehnte den Antrag der AfD gegen diese Einbürgerungskampagne erwartungsgemäß geschlossen ab. Nun sollen Einbürgerungs-Helfer her, die Ausländer zu einer Antragsstellung führen. Da Verständnisschwierigkeiten erwartet werden, sollen die Helfer den bisher Unwilligen mit 'Rat und Tat' zur Seite stehen, und den Leuten 'die Vorteile einer deutschen Staatsangehörigkeit aufzeigen'. Für die AfD im Römer sendet die Kampagne 'Hessen und ich DAS PASST' hochproblematische Signale aus. „Frankfurt sollte diese Kampagne nicht übernehmen,“ sagt Helmut Alt, der die AfD im Ausschuss für Recht und Sicherheit vertritt.

Realitätsverlust auch im Römer

„Doch mittlerweile sehen wir auch im Römer einen nicht mehr nachvollziehbaren Realitätsverlust. Der Ruf nach Integration ist nur noch ein Lippenbekenntnis,“ so Alt. „Da hat anscheinend keiner den jüngsten Weckruf gehört! So gut wie Zweidrittel der in Deutschland lebenden wahlberechtigten Türken haben zuletzt in einem Referendum für die Ermächtigung ihres türkischen Präsidenten gestimmt. Lauter kann das ‚Nein!‘ zu Demokratie und Integration doch nicht sein,“ gibt Alt zu bedenken. „Diese Wähler machen deutlich: Wir wollen Türken sein und bleiben. Und nun soll auch in Frankfurt mit einer aktiven Kampagne weiter das Pferd von hinten aufgezäumt werden?“



Doppelpaß und Wahlrecht machen noch keinen Staatsbürger

„Erst wird der deutsche Pass verschenkt und dann gewartet, ob die Integration möglicherweise kommt,“ fährt der AfD-Stadtverordnete fort. „Doch wer sich nicht integrieren will, aus dem machen auch Doppelpass und Wahlrecht keinen Staatsbürger. Wer mit den europäischen Werten der Freiheit und des Rechts nichts anfangen kann, den wird man mit ebendieser Freiheit nicht für sich gewinnen. Zumal in Deutschland islamische Erziehung und Indoktrination wunderbar toleriert werden. Anpassung wird hier weitestgehend nur von der einheimischen Bevölkerung verlangt. Und in Sachen neues Wahlvolk mögen sich die Koalitionsparteien ebenfalls verschätzen. Mittlerweile gründen Erdogan-Anhänger – wie zuletzt in NRW - eigene Parteien. Alt bekräftigt: „Wir bleiben bei einer Selbstverständlichkeit: Wer Teil von Deutschland sein will, muss sich dazu bekennen und das auch leben. Wer nicht, hat kein Recht auf politische Mitbestimmung. Am Anfang muss die echte Integration stehen. Die Staatsbürgerschaft vollendet dann das Zusammenleben.“

Öffnungszeiten der Fraktionsgeschäftsstelle:

Montag-Donnerstag 10 - 17 Uhr

info@afd-im-roemer.de

Tel. 069 212 46 222

www.afd-im-roemer.de



IMPRESSUM

Herausgeber:
AfD-Fraktion im Römer
Bethmannstr. 3
60311 Frankfurt am Main

Verantwortlich im Sinne
des Presserechts:
Dr. Dr. Rainer Rahm
(Fraktionsvorsitzender)